

Die Falzziegelwerke in Panneschopp und Bocket

Dachziegel- eine alte Handwerkstradition

Schon Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die umfangreichen Tonvorkommen im Bereich von Panneschopp und Bocket für die Herstellung von Ziegelsteinen und Dachziegeln genutzt. Die ersten Betriebe wurden wahrscheinlich schon zwischen 1820 und 1830 gegründet. So waren in den kleinen Orten Bocket und Panneschopp bis etwa 1945 noch vier Dachziegelwerke ansässig.

Die größte Produktionsstätte zur Ziegelherstellung war ab 1920 die Firma van Daal in Panneschopp. Die Gebrüder van Daal kamen aus Boxmeer/NL. Hier führten sie ein großes Dachziegelunternehmen, das aber ständig von Überschwemmungen bedroht war und eines Tages durch die Wassermassen der nahegelegenen Maas vollständig zerstört wurde. Das hatte die Gebrüder van Daal dazu bewegt, neue Betriebe im Grenzraum von Deutschland und den Niederlanden ausfindig zu machen. Fündig wurde man hier in Panneschopp und 1920 übernahmen sie das bestehende Dachziegelwerk von Bruns und Lövenich.



Das Falzziegelwerk Van Daal von Nierstraß aus gesehen

Bei van Daal in Panneschopp waren zu Hochkonjunkturzeiten 108 Mitarbeiter beschäftigt. Nach dem 1. Weltkrieg wurde ein Großteil der Produktion als Wiedergutmachung der Kriegsfolge nach Frankreich, in die Normandie geliefert. Firmeninhaber Marinus van Daal hatte seinerzeit mit seinem vollgummibereiften PKW, Marke „Loreley“, eine 14-tägige Reise in die Normandie unternommen, um festzustellen, wo „seine“ Dachziegel geblieben seien. Doch die Enttäuschung war riesengroß: man hatte die Dachziegel in erster Linie als Straßenfüllmittel verwandt.

Als nun nach dem 2. Weltkrieg das Tonvorkommen in Bocket und Panneschopp zu Ende ging, aber auch auf Grund der Betriebsveralterung, stellte man sich bei van Daal nach 1945 auf die Herstellung von Ziegelsteinen um, wofür nun teilweise das Tonvorkommen aus Brunssum und Hohenbusch besorgt wurde. Drei der übrigen Dachziegelunternehmen in Bocket und Panneschopp hatten zu dieser Zeit bereits aufgegeben. Nur das Hohlziegelwerk Krückel produzierte neben van Daal noch bis 1960.

Inzwischen hatten auch die Söhne Arno und Hans ihren Vater Marinus, der 1956 verstarb, abgelöst und die Leitung des Unternehmens übernommen. 1968 übernahm van Daal das bestehende Gillrath Dachziegelwerk von „Kaspar Teeuwen“ und die Produktionsstätte wurde von Panneschopp nach Gillrath als „Geilenkirchen-Gillrath Tonwerk GmbH & Co.KG.“ verlegt. Ab 2005 wurde das Unternehmen dann an die Firma „Daalton-Brick-Klinker“ verpachtet und die Produktion ein paar Jahre später gänzlich eingestellt.

Mit der Sprengung des letzten Kamins in Panneschopp-Bocket 1968 waren auch die von weither sichtbaren Wahrzeichen der Orte, die zwischen 25 und 40m hoch waren, verschwunden.

Als Zeichen der Dankbarkeit hatte das Unternehmen van Daal zum Abschied den Bewohnern beider Orte eine Kapelle gebaut. Man pflegte hier ein gutes Miteinander und die Bewohner waren erfreut über diese schöne Geste.

Um das Jahr 1900 waren in Panneschopp und Bocket wahrscheinlich fünf Falzziegelwerke in Betrieb:

- Falzziegelwerk **Gebrüder Plum**
- Dampf-Falzziegelwerk und Thonwerke **Josef Götze**, die 1909 von **Heinrich Bruns + Lövenich** und 1920 von den **Gebrüder van Daal** übernommen wurden.
- Dampf-Falzziegelwerk **Joh. Göbbels**
- Hohlziegelwerk **Heinrich Beckers** später **Krückel**
- Falzziegelwerk **Christian Plum**



Briefkopf der Falzziegelwerkfabrik Johann Göbbels



Zeitungsanzeige der Falzziegelwerkfabrik Christian Plum



Briefkopf der Falzziegelwerkfabrik der Gebrüder Plum



Das Falzziegelwerk der Gebrüder Plum in Bocket
linkes Bild: Schuppen mit einer Lore, die früher von einem Pferd gezogen wurde
rechtes Bild: einer der drei Kamine kurz vor dem Abriss



1920: Abtransport der Dachziegel bei van Daal in Panneschopp mit einer Dampfwalze. Bevor der schwere Transport den Bahnhof in Geilenkirchen erreichte, musste die Wurmbrücke zwischen Geilenkirchen und Hünshoven für die Überfahrt gestützt werden.



Der Abbruch der letzten Ziegelfabrik van Daal erfolgte Ende der 60er-Jahre. Mit den Ziegelwerken verlor man auch die 25 bis 40m hohen Kamine, die als Wahrzeichen der Orte schon von weitem sichtbar waren.

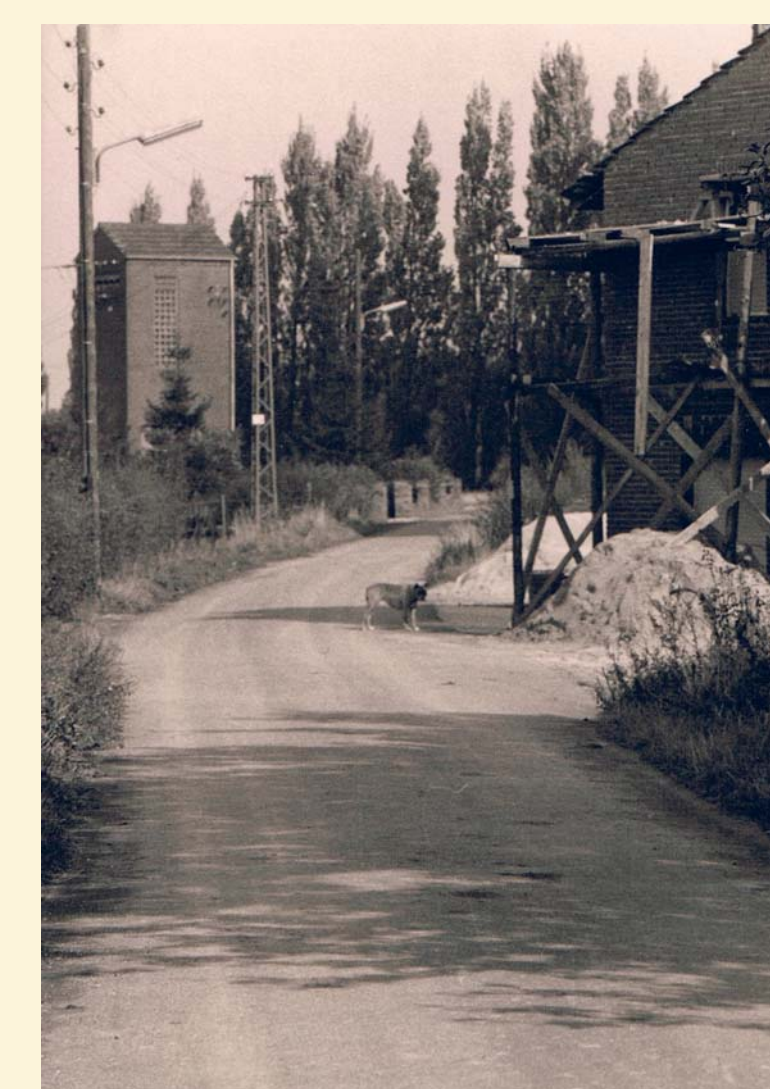
Die ergiebigen Tonvorkommen in Bocket und Panneschopp wurden auch für die drei Ziegelfabriken in Gillrath verwendet. Von hier aus verliefen die Schienen der Feldbahnen nach Gillrath in die Fabriken „Paul Teeuwen's Söhne“, „Von-Ackeren und Canoy“ und nach „Vogels“ (später Anton Teeuwen)



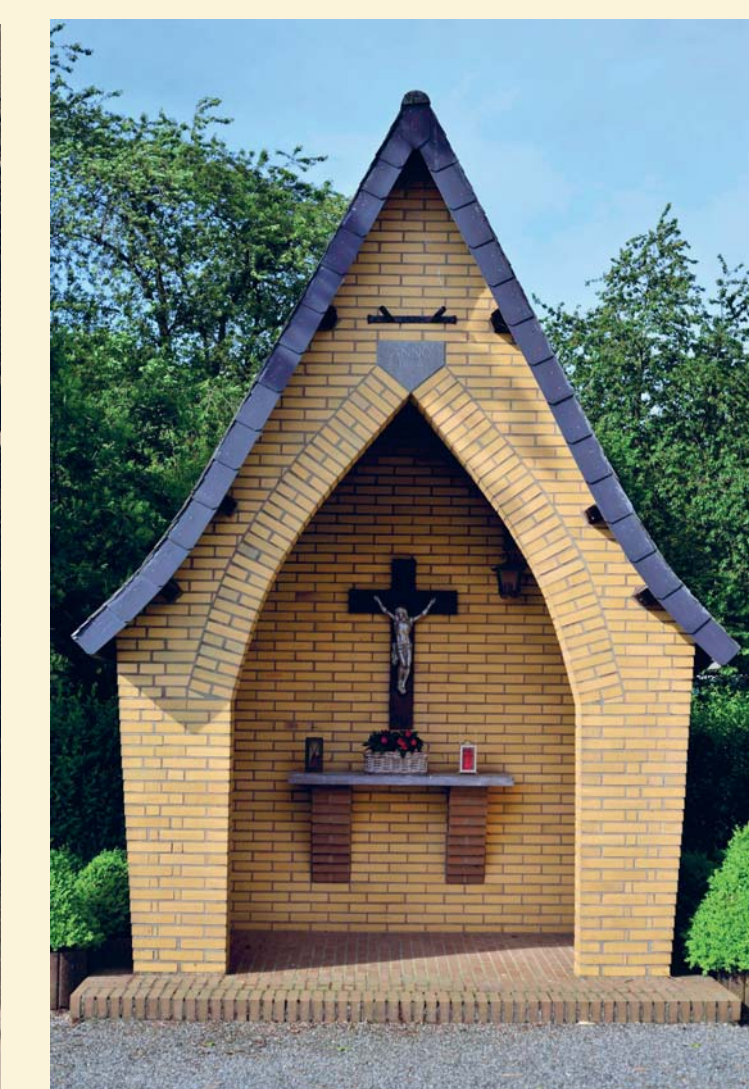
Eine harte Arbeit:
Vor 1900 wurde der Ton noch mit dem Spaten abgestochen und per Pferdekarré transportiert



Später erleichterten Maschinen wie der Grubenbagger die Tongewinnung und der Transport wurde mit Feldbahnen und Kipploren vorgenommen.



Das alte Trafohaus gegenüber von „van Daal“



1964 errichtete die Firma van Daal zum Abschied den Bewohnern von Panneschopp und Bocket diese Kapelle



Karte mit dem Verlauf der Werkbahnen (Lorenbahnen)



Schienen der Feldbahn durch Nierstraß an der ehemaligen Gaststätte Deußen

Geilenkirchen, 21. Sept. Gestern fand man in einer Grube an den Pfannenschuppen bei Gillrath (Bocket) einen Mann aus Scherpenseel mit seinem 8jährigen Knaben ertrunken. Derselbe war Sonntag nach Gillrath zur Kirmes gegangen und wollte Abends spät nach Hause zurückkehren, wo er dann in der stockfinstern Nacht vielleicht den Weg verfehlte und so unglücklicher Weise mit seinem Söhnchen das Leben einbüßte.

Ein tragischer Unfall ereignete sich am 20. September 1865 im heutigen Panneschopp. In dem Zeitungsartikel aus dem „Gemeinnützigen Wochenblatt für Geilenkirchen, Heinsberg und Umgebung“ vom 21.9.1865 wird der Ort Panneschopp noch als „Pfannenschuppen bei Gillrath“ beschrieben. Hier der Text des Artikels in heutiger Schrift:

Gestern fand man in einer Grube an den Pfannenschuppen bei Gillrath (Bocket) einen Mann aus Scherpenseel mit seinem 8jährigen Knaben ertrunken. Derselbe war Sonntag nach Gillrath zur Kirmes gegangen und wollte Abends spät nach Hause zurückkehren, wo er dann in der stockfinstern Nacht vielleicht den Weg verfehlte und so unglücklicher Weise mit seinem Söhnchen das Leben einbüßte.